

# *St.-Elisabeth-Bote*

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

6. Jg. Nr. 18/2012 SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT 13. Mai 2012

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 13.05. SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

19.00 Uhr Vorabendmesse in Wilsecker anlässlich der Kirmes

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Ternes

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Oberkail

Montag 14.05. Vom Wochentag in der Osterzeit - Bitttag

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbenen Herrn Wilhelm Stein

Dienstag 15.05. Vom Wochentag in der Osterzeit - Bitttag

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Neidenbach - vorher Bittprozession

Mittwoch 16.05. Vom Wochentag in der Osterzeit - Bitttag

19.00 Uhr Vorabendmesse zum Fest Christi Himmelfahrt in der alten Kirche von Gransdorf (über dem Ort auf dem Kirchhof). Vorher Bittprozession

Donnerstag 17.05. HOCHFEST CHRISTI HIMMELFAHRT

10.30 Uhr Hl. Messe vom Fest in der Schwesternkapelle für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch

Freitag: 18.05. Vom Wochentag in der Osterzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Samstag 19.05. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 20.05. SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Speicher mit Ansprache in deutscher und französischer Sprache anlässlich des Besuchs der französischen Gäste aus der Partnerstadt Caudan in der Bretagne. Zur Mitfeier dieses deutsch-französischen Gottesdienstes sind alle herzlich eingeladen.

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle für Familie Lutsch nach Meinung

Montag 21.05. Vom Wochentag in der Osterzeit - Hl. Hermann Josef

20.00 Uhr Pilgermesse in der Frohnert-Kapelle (Oberkail)

Dienstag 22.05. Vom Wochentag in der Osterzeit - Hl. Rita

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle nach Meinung

URLAUB. Vom 23. Mai bis 15. Juni bin ich im Urlaub. In dieser Zeit ist in der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe. Am 17. Juni um 10.30 Uhr ist in der Schwesternkapelle Sonntagsmesse für Familie Ernst Lutsch nach Meinung.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail [heinz@uni-trier.de](mailto:heinz@uni-trier.de)

## PASTOR CLEMENS - EIN HEXENMEISTER? (Aus der Auwer Pfarrgeschichte, 5)

Pastor Anton Clemens, der "Auwer Här", stand im Ruf, mehr zu können als andere Pastöre. Prof. Dr. Matthias Zender hat in seinem Buch "Sagen und Geschichten aus der Westeifel" (Bonn 1966) u. a. folgende "Steckelcher" von Pastor Clemens aufgezeichnet (vgl. ebd., Nr. 546-552):

In MÖHN bei Welschbillig hörte er folgende Geschichte: Der Auwer Här sagte zu einem Pastor beim Konveniat: "Gib mir mal deine Uhr!" Da schlägt er sie kurz und klein. Der Andere protestiert: "Was machst du mit meiner Uhr!" Clemens: "Die hast du doch in deiner Tasche!" Da hatte er sie auch.

Ein ander Mal schüttete er aus einer vollen Weinflasche aus. Die anderen hatten Wasser in ihren Gläsern. In seinem Glas war Wein.

Auf der LOSKYLLER MÜHLE erzählte man: Pastor Clemens hat mit anderen Karten gespielt. Er hat immer gewonnen. Dann sagte er: "Jetzt fährt mal in eure Taschen, um mich zu bezahlen!" Da hatte keiner mehr seinen "Geldsack" in der Tasche. Pastor Clemens hatte sie alle in den Seitentaschen seiner Jacke.

Zu einem Pastor, dem seine Uhr nicht mehr ging, sagte er: "Die putz ich!" Dann warf er sie an die Mauer. Dann hat er alle Teile der Uhr zusammen gesucht, sie in ein Papier getan und das noch einmal breit geschlagen. Nachher holte er eine Uhr aus dem Papier, die richtig ging.

In SCHARFBILLIG wurde erzählt: Der Auwer Här wurde mal von einem Räuber angehalten. Da gab er ihm Geld, das er aus dem Ärmel schüttelte. Der Spitzbub holte es, hatte aber nachher nichts in der Hand.

In AUW kursierten folgende Geschichten: Auf der Auwer Kirmes waren die Geistlichen aus der ganzen Gegend bei ihm im Pfarrhaus. Jeder hat da seine Konsten gemacht. Sie ließen Pastor Clemens keine Ruhe; er solle auch seine Konsten (Zauberstücke) zeigen. Er wollte nicht recht. Schließlich hat er der Köchin geschellt: Sie solle ihm das Buch, ein Bartmesser und einen zinnernen Teller bringen. Dann hat er sich den Kopf abgeschnitten und den auf den Teller gesetzt. Und von da aus hat er mit den anderen geredet. Die hatten sich so entsetzt, dass sie raus gelaufen sind. Dann setzte er den Kopf wieder auf und alles war wie vorher.

Ein ander Mal waren die Nachbarpastöre bei ihm. Es war sehr warm. Sie wollten heimgehen. Er wollte aber noch ein bisschen Gesellschaft. Da sagte er: "Bleibt noch, er wird gleich ein Gewitter geben." Kurz danach wurde es dunkel in der Stube. Es fing an zu blitzen und zu donnern und der Regen strömte. Nach einer halben Stunde sagte der Pastor: "Jetzt wird es bald aufhören." Als sie rauskamen, hatte es draußen gar nicht geregnet. Es war ihnen im Zimmer nur so vorgekommen. Früher waren die Gewitter ja viel gefährlicher als heute. Wenn es dann nachts so richtig gekracht hat dass man gemeint hat, die Erde würde sich spalten, ist Pastor Clemens aufgestanden und hat das Fenster aufgemacht. Dann hat er mit der Hand den Diemer (das Donnerwetter) geteilt; er wies das Gewitter halb dahin und halb dahin.

In HERFORST wurde erzählt: Eine Frau aus Herforst ging zum Pastor Clemens und beklagte sich. Ihr Tuch war ihr von der Bleiche gestohlen worden. Früher hat man die Wäsche am Bach entlang auf die Bleiche gelegt und gewacht, dass nichts gestohlen wurde. Es war eine arme Frau. Da sagte der Auwer Här: "Geht heim und sagt euren beiden Nachbarsfrauen: Pastor Clemens macht, dass diejenige, die das Tuch gestohlen hat, am nächsten Sonntag vor der Messe an der Kirchentür steht - mit dem gestohlenen Tuch in der Hand! Aber die zwei Nachbarsfrauen sollen nur ja nichts weitersagen." - Am Abend wusste es schon das ganze Dorf! Da hat die Diebin es mit der Angst zu tun bekommen. Am anderen Morgen lag das Tuch vor der Tür der armen Frau! So hatte die Angst vor der Gewalt des Auwer Här das Tuch zurück kommen lassen. (Zender, Nr. 556).

IDENHEIM. Auf dem "Idemer Flärchen" hatte Pastor Clemens eine große Wiese. Als die Zeit des Heuschnitts kam, hat da jemand ihm heimlich "geholfen", seine Wiese zu mähen. Da sagte Pastor Clemens morgens früh um vier Uhr zu seinem Knecht: "Geh, sag dem Kerl, es wär genug!" Da ging der Knecht hinauf und hat den Heudieb tatsächlich gestellt. (Nr. 555).

